

DER WISSENSCHAFTSRAT BERÄT DIE BUNDESREGIERUNG
UND DIE REGIERUNGEN DER LÄNDER IN FRAGEN
DER INHALTLICHEN UND STRUKTURELLEN ENTWICKLUNG DER
HOCHSCHULEN, DER WISSENSCHAFT UND DER FORSCHUNG.

Bremer Institut für Präventions- forschung und Sozialmedizin (BIPS), Bremen

Wichtigste Aufgaben:

Das BIPS erfüllt Aufgaben in der Förderung und Weiterentwicklung interdisziplinärer gesundheitswissenschaftlicher Forschung und erbringt Serviceleistungen auf dem Gebiet der primären Prävention und Epidemiologie. Das Institut arbeitet an der Erkennung von Ursachen für Gesundheitsstörungen der Bevölkerung, entwickelt Konzepte zur Krankheitsvorbeugung, untersucht die Wirksamkeit dieser Präventionsmaßnahmen und stellt wissenschaftliche Methoden bereit, um Präventionsansätze zu verbessern und Gesundheitsrisiken in der Bevölkerung zu verringern.

Wichtigste Kenngrößen:

Grundhaushalt 2010:	3,4 Mio. € (Planzahl)
Drittmittel 2008-2010:	9,5 Mio. Euro, davon 34,3 % von der EU, 23,2 % aus der Wirtschaft, 20,8 % vom Bund, 8,1 % von den Ländern, 7,0 % von der DFG, 5,5 % von sonstigen Drittmittelgebern sowie 1,2 % von Stiftungen.
Personal 2010:	94 Personen, darunter 47 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Von 41,8 Stellen für wissenschaftliches Personal (VZÄ) befanden sich 21,8 Stellen (52,2 %) im institutionellen Stellenplan; hiervon waren sechs Stellen unbefristet, 15,0 befristet und 0,8 nicht besetzt. Zusätzliche 20 Stellen wurden aus Drittmitteln finanziert; drei dieser Stellen waren mit einem unbefristeten Beschäftigungsverhältnis ausgestattet, 15,5 Stellen waren befristet und 1,5 nicht besetzt.

Organisation:

Das BIPS wurde als rechtlich unselbstständige außeruniversitäre Forschungseinrichtung 1981 gegründet. 1998 wurde das Institut zunächst als zentrale wissenschaftliche Einrichtung in die Universität Bremen integriert. 2010 wurde der Prozess der Wiederausgliederung aus der Universität mit der Gründung einer rechtlich selbstständigen und gemeinnützigen GmbH „*BIPS – Institut für Epidemiologie und Präventionsforschung GmbH*“ eingeleitet. Die Beurkundung der GmbH-Gründung erfolgte am 20. Dezember 2010. Der Überführungsprozess von Personal und Haushaltsressourcen soll bis zum 31.12.2011 abgeschlossen sein.

Gremien des Instituts sind seit Ende 2010 die Direktion, der Institutsrat, der Aufsichtsrat sowie ein wissenschaftlicher Beirat. Auf wissenschaftlichem Gebiet ist das Institut in die vier Abteilungen „Epidemiologische Methoden und Ursachenforschung“, „Klinische Epidemiologie“, „Prävention und Evaluation“ sowie „Biometrie und EDV“ unterteilt. Diese Arbeitsbereiche differenzieren sich nochmals in insgesamt zwölf Fachgruppen. In die Organisationsstruktur eingebunden sind die wesentlichen Forschungsinfrastrukturen des BIPS. Neben dem Bremer Mortalitätsindex, dem Bremer Krebsregister und der Bioprobenbank ist dies vor allem die pharmakoepidemiologische Forschungsdatenbank.